



In den ausgestellten Bildern und Zeichnungen von Per Kirkeby schälen sich Naturphänomene heraus. Das und mehr erfahren Besucher der Vernissage in der Galerie Schrade im Schloss Mochental.  
Fotos: Christina Kirsch

# Fest und flüchtig

**Ausstellung** Die Kunst von Per Kirkeby wird in der Galerie Schloss Mochental von der Skulptur bis zur Zeichnung beleuchtet. Von *Christina Kirsch*

In der Malerei von Per Kirkeby sucht der Betrachter stets Anknüpfungspunkte. Doch der Däne gibt diese Augenanker auf seinen Bildern nicht so schnell heraus. Man muss den Blick über diese Farbtecken und Zeichen eine Weile wandern lassen. Nach und nach schälen sich dann Strukturen heraus, die an Naturphänomene erinnern.

In der Galerie Schloss Mochental stellte Dr. Cathrin Klinghöhr-Leroy, die Direktorin des Franz Marc Museums in Kochel am See, den Künstler vor. Es sei eine Aufgabe der Künstler des 20. Jahrhunderts, die Kunst in ein Verhältnis zur Natur zusetzen, meinte die Vernissagerednerin. Für den 1938 geborenen Kirkeby, der zunächst Geologie studierte und in dem Fach auch promovierete, begann die Auseinanderset-



Eintauchen in Per Kirkebys Werk.

zung mit der Natur in der 50er Jahren mit informeller Malerei. In den 70er Jahren wurde er mit seinen Backstein-Häusern bekannt und in den 80ern begann er, die Natur in Bronzen darzustellen. Eine sehr große Baum-Bronze mit dem Titel „Torso-As“ steht im Park vor dem Museum in Kochel am See. In Schloss Mochental sieht man Kopf-Skulpturen, die

ihre Physiognomie kaum erkennen lassen. Typisch für Per Kirkeby ist die Haptik der schwarzen Oberfläche, die an die Skulpturen von Auguste Rodin erinnern. Mit ihren zerwühlten Oberflächen strahlen sie Empfindungen aus, die an Bedrängnis oder Zerwürfnis erinnern. Wie Auguste Rodin sieht auch Kirkeby im Fragment das Vollendete.

Auf den ausgestellten Bildern und Zeichnungen in Schloss Mochental schälen sich Naturphänomene heraus, die an Bäume, Rinde oder Hügel erinnern. Das Auge findet Anknüpfungspunkte an Zaunelementen oder Hauslhouetten, die sich grafisch in die Farbflächen einfügen. Per Kirkeby, der sich als Romantiker bezeichnet, gibt auch der Vergänglichkeit in abstrahierten Stillleben viel Raum. Einige Bilder er-

innern an bunte Kritzelei auf Schiefertafeln. Scheinbar willkürlich verknäueln sich Linien zu Nestern und lösen sich an gegenüber liegender Stelle wieder auf. Per Kirkeby lagert verschiedene Bildebenen übereinander und verzichtet auf Perspektive. Auf den großformatigen Kohlzeichnungen bündelt sich feingliedriges Reisig zu endlos erscheinenden monumentalen Skulpturen. Von einer wunderbaren Flüchtigkeit sind einige Aquarelle, in denen der Maler die Elemente nur hinzuputzen scheint. Die transparenten Zeichnungen stehen in Schloss Mochental im Gegensatz zu den verschlossenen Skulpturen, die monolithisch und abweisend im Raum stehen.

**Info** Die Ausstellung ist zum bis 6. August im Schloss Mochental zu sehen.